



**Universität
Zürich^{UZH}**

Graduate Campus



Portrait Graduate Campus

«Diversifikation der Karrierewege»

Die Prorektorin Forschung Elisabeth Stark und die Leiterin des Graduate Campus Claudine Leysinger über die Schwerpunkte in der Nachwuchsförderung an der Universität Zürich und am Graduate Campus.



Claudine Leysinger

Die Universität Zürich (UZH) legt den Fokus auf die Verbesserung der Situation für den akademischen Nachwuchs. Welche Leistungen sind hierbei besonders hervorzuheben?

Elisabeth Stark: «Der UZH als forschungsstarker Universität liegt der akademische Nachwuchs sehr am Herzen. Doktorand*innen und Postdocs können sich für verschiedene Grants bewerben (jährlich über 9 Millionen Investitionen), etwa für Salärbeiträge, für Auslandsaufenthalte oder die wissenschaftliche Vernetzung. Hierfür sind die erheblichen Mittel aus dem sogenannten UFO, der Universitären Forschungsförderung, wesentlich. Die Frage, ob diese Grants auch Mittel für eigene Mitarbeitende enthalten sollen, insbesondere auf Postdoc-Ebene, um eine grössere wissenschaftliche Unabhängigkeit und auch Wettbewerbsfähigkeit auf dem akademischen Markt erhalten zu können, wird derzeit universitätsweit vernehmllast.»

Sind weitere Schwerpunkte in Erarbeitung?

Elisabeth Stark: «Es gibt neben dieser Neuerung drei derzeit laufende Projekte, um die Situation von Nachwuchsforschenden an der UZH noch weiter zu verbessern: Erstens sollen klare UZH-weite Anstellungsbedingungen für Assistierende und Doktorierende mehr Vergleichbarkeit, Transparenz sowie ausreichend geschützte Zeit für die



Elisabeth Stark

Forschung gewährleisten. Freiraum zur eigenständigen Forschung ist ein wichtiges Asset einer Universität; dieser Freiraum kann dann auch zur Beantragung von Stipendien beim Schweizerischen Nationalfonds genutzt werden, um noch autonomer von den Lehrstühlen zu werden. Zur Qualitätssicherung der Betreuung bei Doktorierenden ist zweitens derzeit ein anonymisiertes Monitoring angedacht, das die Zufriedenheit der Doktorierenden erhebt. Bei diesen beiden laufenden Projekten ist der Graduate Campus zentral bzw. federführend.

Forschenden, die in der Wissenschaft arbeiten wollen, aber nicht unbedingt eine Professur anstreben, sollen drittens neue Perspektiven an der Schnittstelle zwischen akademischem Betrieb und Verwaltung eröffnet werden: etwa im Wissenschafts- und Datenmanagement oder in Bibliotheken. Angedacht sind zudem mehr unbefristete

und von den Professuren unabhängige Stellen für den oberen Mittelbau, jeweils mit einem Hauptfokus auf Lehre oder auf Forschung. Damit könnte die Lehre entlastet, respektive Know-how in der Forschung erhalten und fortgeschrittenen Nachwuchsforschenden zugleich eine langfristige berufliche Perspektive geboten werden. Hier sind gleich drei Unileitungsbereiche involviert, die Prorektorin Lehre und Studium, der Direktor Finanzen und Personal und ich selbst.»

Welches Augenmerk wird auf die Betreuung der Nachwuchsforschenden gelegt?

Claudine Leysinger: «Der Graduate Campus hat vor einigen Jahren erfolgreich den Kurs «Professionals in Supervision» eingeführt. Dieser soll helfen, die eigene Betreuungsphilosophie zu reflektieren, sich mit Kolleg*innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen auszutauschen und eine eigene Best-Practice in der Betreuung zu entwickeln. Der Graduate Campus wird, wie Elisabeth Stark bemerkt hat, diesen Herbst ein Monitoring für die Qualität der Betreuung einführen. Darüber hinaus haben wir im Herbst 2021 den UZH Mentoring Award ausgeschrieben und Nachwuchsforschende gebeten, ausgezeichnete Betreuung visibel zu machen. Die Resonanz war gross und die Eingabe an Nominierungen ermöglichte es uns, zum ersten Mal drei Preisträger*innen für ihren wertvollen Einsatz für Nachwuchsforschende auszuzeichnen.»

Für Nachwuchsforschende ist der Zugang zu Fördermitteln von grosser Relevanz. Welche Rolle nimmt der Graduate Campus hierbei ein?

Claudine Leysinger: «Die Fördermittel des Graduate Campus verstehen sich als Zustupf, um die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Scientific Community zu fördern. Diese Art von niederschwellig angebotenen Mitteln sind einzigartig unter den schweizerischen universitären Hochschulen und werden von den Nachwuchsforschenden sehr geschätzt und rege beantragt. Die GRC Grants sind für die Nachwuchsforschenden zentral, weil sie da unabhängig vom Lehrstuhl ihre eigenen Ideen bzw. Projekte verwirklichen können, wie z.B. Workshops oder Symposia organisieren. Insbesondere die Gruppe der Postdocs beantragt diese Mittel häufig, da sie sonst an der UZH keine Anlaufstelle haben, wo sie eine finanzielle Unterstützung für ihre individuellen Ideen und Aktivitäten beantragen können. Wir planen nun den Graduate Campus verstärkt auf die Förderung der Postdocs auszurichten, da diese Gruppe im Vergleich zu den Doktorierenden viel weniger Unterstützung für ihre Karriere erhalten.»

Wie soll die Förderung von Nachwuchsforschenden in Zukunft aussehen?

Elisabeth Stark: «Der akademische Nachwuchs trägt die Forschung an der UZH, rund 5 500 Doktorierende und etwa 1 500 Postdocs stehen knapp 800 Professuren gegenüber. Gleichzeitig sind wir uns erst in den letzten Jahren auch in unseren Förderungsmassnahmen bewusst geworden, dass die wenigsten Nachwuchskräfte auch einen Lehrstuhl ergattern werden oder können – und immer mehr auch nicht wollen. Ich habe eingangs auf die deshalb anlaufende Diversifikation der Karrierewege für den sogenannten akademischen Mittelbau hingewiesen. Claudine Leysinger hat ausserdem gerade die besondere Gruppe der Postdocs beschrieben – ihnen müssen wir besondere Sorge tragen, und das werden wir, in dem wir auf der Grundlage einer letztes Jahr erfolgten Auslegeordnung alle unsere Angebote für den Nachwuchs den Graduate Campus neu aufstellen werden. Hier können wir uns auszeichnen, wir sind fest entschlossen, den

Postdocs eine fakultätsübergreifende attraktive Anlaufstelle zu bieten. Erst auf dieser Qualifikationsstufe macht ja auch inhaltlich die interdisziplinäre Ausrichtung des Graduate Campus Sinn, so wie die vielen Vernetzungs- und Coachingangebote.

Welche Empfehlung aus der eigenen Karriereentwicklung ist für Nachwuchsforschende mit auf den Weg zu geben?

Claudine Leysinger: «Ich kann allen Nachwuchsforschenden raten, sich zu vernetzen und diese Zeit, welche viel Mobilität und Flexibilität von ihnen verlangt, bestmöglich zum Netzbau zu nutzen. Diese Netzwerke helfen später bei Forschungsprojekten, ausserakademischen Karrieren oder es entstehen daraus lebenslange Freundschaften.»

Bereiche

Überfachliche Kompetenzen	5
Veranstaltungen	6
Transdisziplinarität	7
Beratung	10
Grants und Awards	11
Zahlen und Fakten 2021	14

Erweiterung Fähigkeiten und Methoden

Der Graduate Campus bietet ein Kursangebot in überfachlichen Kompetenzen für Doktorierende und Postdoktorierende der UZH, das kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt wird. Alle Kursformate und Workshops zur Förderung (ausser-)wissenschaftlicher Karrieren werden von ausgewiesenen Fachpersonen geleitet, die Gebühren sind gering oder teilweise erlassen und die Teilnahme mit ECTS Credits versehen.

«Best transferrable skills course I have taken so far by far!»

«I honestly think that this was one of the best and more useful courses I had during my PhD program.»

«Ich kann diese Kompetenzen direkt für mein laufendes Projekt einsetzen, in der Laborarbeit oder auch im Privatleben.»

«It was a very interesting and delightful course which was really helpful and gave me useful tools at hand to implement and improve my presentation skills and techniques!»

Einblick in die Kursvielfalt

Writing Lab

Die sprichwörtliche Angst vor dem leeren Blatt, Schreibprobleme oder -hemmungen, Fragen zur Inhaltsgliederung, der Leserführung oder dem roten Faden, Unsicherheiten bei formalen und sprachlichen Aspekten können den Schreibverlauf der Doktorarbeit belasten. In einem virtuellen Treffen zur Schreibberatung werden Hilfe zur Selbsthilfe geboten und Arbeits- und Schreibprozesse gelöst.

Postdoc Community

In der Postdoc Community treffen sich Postdocs über Fachbereiche hinweg, um sich über ihre individuellen Situationen auszutauschen und sich gegenseitig auf dem Weg zum beruflichen Erfolg innerhalb und ausserhalb der Akademie zu unterstützen.

Research Integrity

Was ist gute wissenschaftliche Praxis, und was bedeutet sie für meine Forschung? Der Graduate Campus bietet einen interaktiven Online-Kurs zu guter wissenschaftlicher Praxis an, der von UZH-Angehörigen gratis und mit freier Zeiteinteilung absolviert werden kann. Zugang über → grc.uzh.ch im Bereich «Überfachliche Kompetenzen»

«Sehr hilfreicher und abwechslungsreicher Workshop, der sowohl sehr viel Inhalt und Theorie vermittelt, wie auch über praktische Übungen sehr viel Selbsterfahrung ermöglicht. Darüber hinaus begeistert der sehr kompetent geführte Workshop für das Thema an sich und regt zur weiterführenden Beschäftigung mit dem Thema an.»

«Ich konnte sehr viele Dinge mitnehmen für mich persönlich, insbesondere aber auch für die Lehrtätigkeit in meiner Assistenzstelle.»

«The course was amazing. It gave me the tools to bring the joy back in my research; to play as a child, be creative, and enjoy the process. With these tools I also managed to find a solution to a specific problem I had.»

«Awesome course, important topics, wonderful instructors. Great input that is very valuable for my future in every aspect.»

● Kontakt: Eric Alms,
Verantwortlicher Kursprogramm
Überfachliche Kompetenzen
→ eric.alm@uzh.ch

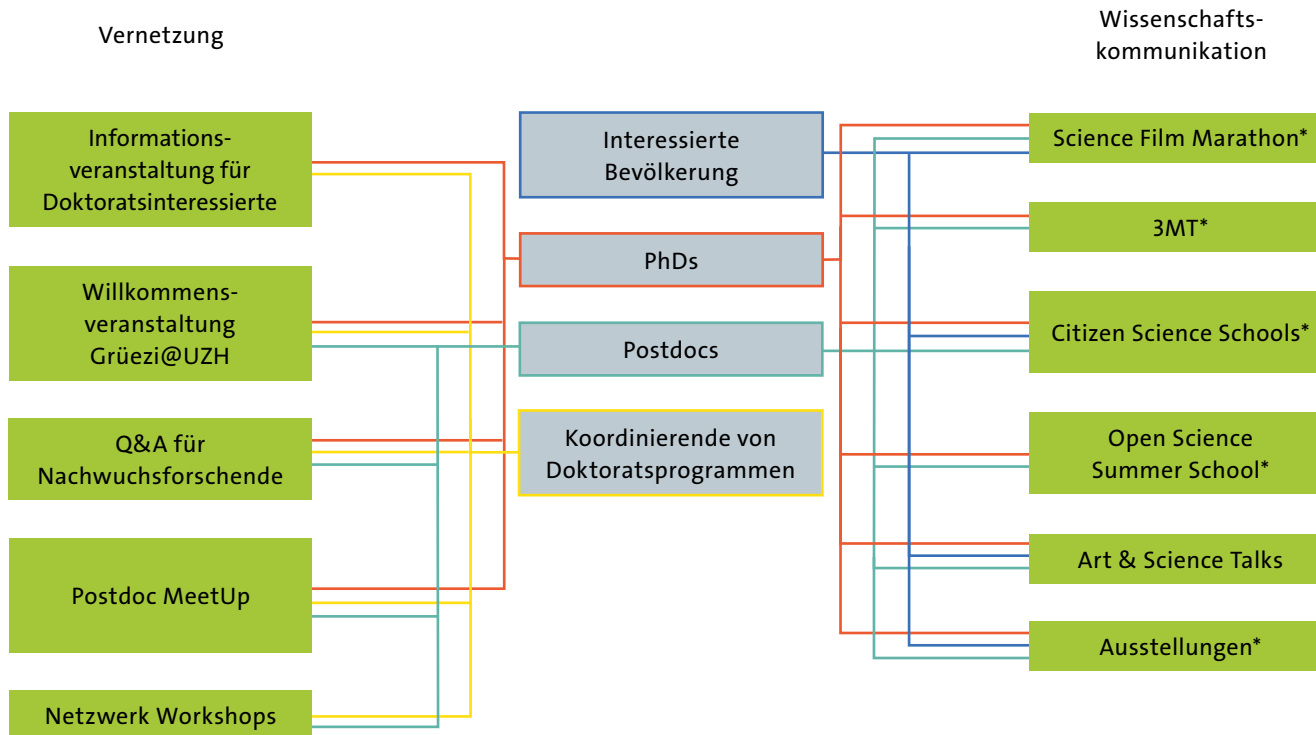
● Auflistung aller Kurse FS 21 & HS 21
mit Teilnehmerzahlen im Kapitel
→ «Zahlen und Fakten»

Inspiration und Vernetzung

Der Graduate Campus greift in verschiedenen Veranstaltungsformaten aktuelle Fragen für Nachwuchsforschende auf. Dadurch wird auch die Vernetzung von Doktorierenden und Postdoktorierenden gefördert: untereinander, mit der interessierten Bevölkerung, mit einflussreichen Funktionsträger*innen und mit inspirierenden Vorbildern.

● Kontakt: Birte Lembke-Ibold,
Verantwortliche Veranstaltungen
und Vernetzung
→ birte.lembke@grc.uzh.ch

● Folge uns: → [LinkedIn](#) / → [Twitter](#)



* in Kooperation mit Veranstaltungspartner*innen



Teilnehmer*innen Citizen Science School

Im Dialog

Der Graduate Campus fördert die Vernetzung zwischen den Disziplinen und ermöglicht der breiten Öffentlichkeit einen Einblick in Forschungsthemen der UZH. Mittels Filmen und Ausstellungen treten insbesondere Nachwuchsforscher*innen in den Dialog mit diversen Zielgruppen und vernetzen sich nachhaltig. Die transdisziplinäre Herangehensweise eröffnet ausserdem frische Perspektiven auf die eigene Forschung und ist so ein wertvoller Impuls, aus dem sich neue Synergien ergeben können.

[a] Maschinelles Lernen in freier Wildbahn

Kamerafallen mit Bewegungsauslösern ermöglichen es Wildtierökolog*innen, Tiere in freier Wildbahn zu beobachten, ohne auf invasive Mittel wie Halsbänder oder Ohrmarken zurückgreifen zu müssen. Allerdings fallen bei dieser Technik riesige Datenmengen an, deren Auswertung sehr zeitaufwändig ist. Immer mehr Forschungsteams setzen deshalb maschinelles Lernen ein, um die Bildanalyse zu beschleunigen. Die am Graduate Campus gemeinsam mit Forscher*innen entwickelte Videoinstallation *Triggered by Motion* dokumentiert diesen Prozess. Sie ist das begehbbare Ergebnis einer transdisziplinären und transnationalen Kooperation: Aus Videodaten, die 21 Kamerafallen in 14 Ländern weltweit gesammelt haben, ist ein Pavillon entstanden, der seine Besucher*innen in die natürliche Umgebung der Wildtiere eintauchen lässt. Die aufeinander synchronisierten Bildschirme in seinem Inneren sind so angeordnet, dass sie die geografische Verteilung der Kamerastandorte widerspiegeln. Innerhalb von 20 Minuten zieht auf diese Weise ein ganzes Jahr im Rhythmus von Tag und Nacht an einem vorbei.

Hinter *Triggered by Motion* steht ein breites Netzwerk. Über Online-Meetings, Vorträge, Webinare und lebhaft Debatten hat die über zweijährige Arbeit an der Installation Forscher*innen aus den Bereichen Wildtierforschung, Naturschutz und Bild- / Videodatenanalyse aus der ganzen

Welt zusammengeführt und interessante neue Ideen und Initiativen hervorgebracht. So erzählt beispielsweise Dr. Alice Brambilla, die als Postdoc am Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften der UZH am Projekt beteiligt war, dass ihr *Triggered by Motion* neue Wege eröffnet habe. «Ich habe so über die Möglichkeit nachzudenken begonnen, eine Anwendung zur automatischen Identifizierung der Steinböcke zu entwickeln, die ich in Italien erforsche». Zudem habe sie durch die Projektarbeit Kontakte knüpfen können, u.a. zu Laurens Bohlen, Student am Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften der UZH und Studentischer Mitarbeiter des Graduate Campus.

Auch für Dilşad Dağtekin, die als Doktorandin am selben Institut wie Alice Brambilla die Auswirkungen der Jahreszeiten auf Wildtierpopulationen in der Türkei erforscht, hat *Triggered by Motion* neue Perspektiven eröffnet. Das Projekt habe ihr einen Anstoss gegeben, ihre Forschung in Zukunft stärker auf einer kommunikativen Ebene anzugehen, sagt sie: «Ich glaube, dass es in der Wissenschaft wichtig ist, über den Tellerrand hinauszuschauen und Erkenntnisse einem breiteren Publikum zu vermitteln». Sie sei begeistert gewesen, als sie den Pavillon das erste Mal betrat, weil ihre Forschung noch nie auf diese Weise gezeigt worden sei.

Wissenschaftskommunikation ist eines der zentralen Anliegen von *Triggered by Motion*. Denn die Zukunft des digitalen Naturschutzes sieht zwar vielversprechend aus – aber Naturschutzprojekte funktionieren nur, wenn sie auch ausserhalb der Fachcommunity mitgetragen werden. Im Pavillon, der selbst in einer algorithmenbasierten visuellen Programmiersprache entworfen worden ist, sieht Alice Brambilla deshalb ein grosses ästhetisches und kommunikatives Potential. Dank den sozialen Medien sei *Triggered by Motion* in Italien auf reges Interesse gestossen. «Das hat mir ermöglicht, meine Forschung auch Personen zu vermitteln, die nicht nach Zürich gereist sind, um den Pavillon zu sehen», sagt sie – und hofft, die Installation bald in Italien zeigen zu können. *Triggered by Motion* wird weiterreisen: in den Schweizerischen Nationalpark, nach Indien, und voraussichtlich auch nach Südkorea, China und Brasilien. Das Netzwerk hinter *Triggered by Motion* wurde mit

Unterstützung von swissnex in San Francisco, Brasilien, Boston, China und Indien, dem Swiss Science & Technology Office Seoul und der Schweizer Botschaft in Nairobi entwickelt. Der Pavillon wurde von der Firma Impact Acoustic aus 33 000 recycelten PET-Flaschen produziert.

Projektleitung: Katharina Weikl, Team: Manuel Kaufmann, Leila Girschweiler, Anne-Christine Schindler, Laurens Bohlen. Weitere Informationen unter → grc.uzh.ch im Bereich «Transdisziplinarität».



Installation «Triggered by Motion» an der Ausstellung Planet Digital



Ausstellung Planet Digital, Installation «Hate Speech»

[b] Planet Digital

Wer die Ausstellung Planet Digital im Museum für Gestaltung Zürich betrat, musste als erstes kurz innehalten und die vielen Eindrücke auf sich wirken lassen: überall Farben, Bewegung und Einladungen, mitzumachen und als Besucher*in mit den Exponaten zu interagieren. Weit hinten an der Wand leuchtete über allem die Projektion zweier Hände, die einander schüttelten – symbolisch für den Handschlag zwischen Forschung und Gestaltung, den Planet Digital erfahrbar machte. Hinter der ganzen Ausstellung stand die Frage, wie sich die Digitalisierung als gesamtgesellschaftlicher Prozess erfassen und vermitteln lässt.

Die Digitalisierung ist ein komplexes, vielschichtiges Themenfeld und der Anspruch, sie umfassend zu verstehen, setzt multiperspektivische Ansätze voraus. Rund 50 Institute und über Hundert Forscher*innen von der Universität Zürich, der Zürcher Hochschule der Künste und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften haben deshalb auf Initiative des Graduate

Campus und des Museums für Gestaltung Zürich zusammengearbeitet, um 25 aktuelle Forschungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. So funktionierte Planet Digital als transdisziplinäres Labor für Forschung und Design, aus dem sich bisher ungesehene Synergien ergaben. Gerade Nachwuchsforscher*innen bot die Ausstellung eine Plattform, ihre Forschung in interaktiven Installationen weit über die Grenzen der Fachkreise hinaus zugänglich zu machen.

Forschung wird zum immersiven Erlebnis

So kooperierte für die Installation «Kamituga | Digital Gold» Gabriel Kamundala, der als Doktorand am Geographischen Institut der UZH zu den Arbeitsbedingungen von Minenarbeitenden in der Region Kamituga der Demokratischen Republik Kongo forscht, mit einem Team des Immersive Arts Space der ZHdK. Gemeinsam übersetzten sie Kamundalas Forschung in ein immersives Erlebnis. Besucher*innen der Installation hatten Einblick in ein 3D-

Modell eines handgegrabenen Minenstollens, konnten sich hineinbewegen und in den virtuellen Tunnelwindungen die realen Stimmen der Arbeitenden anhören, die dort Gold für unsere Smartphones abbauen. Dabei nutzten Kamundala und das Team des Immersive Arts Space die gestalterischen Möglichkeiten, um auf einer visuellen Ebene auch Ambivalenzen und Widersprüche zu vermitteln. Beispielsweise taucht im begehbaren Modell das Smartphone auf, mit dem Kamundala den 3D-Scan des Stollens gemacht hat und mit dem er die Gespräche aufgezeichnet, die er für seine Doktorarbeit mit den Minenarbeitenden führt – das aber wiederum selbst Gold und seltene Erden enthält, die in ebensolchen Minen unter prekären Bedingungen abgebaut werden. Diese subtile Form der visuellen Kommunikation sollte bei den Besucher:innen der Installation ein Unbehagen auslösen und sie zum Nachdenken anregen. Sie waren deshalb eingeladen, ihre Eindrücke und Gedanken auf einer Onlineplattform zu artikulieren, sodass Kamundala diese wiederum den Arbeitenden von Kamituga weitervermitteln konnte.

Dies ist nur eines der Beispiele, das auf die Vernetzung im Rahmen von Planet Digital verweist. Die Ausstellung brachte Wissenschaftler*innen aller Fakultäten der UZH und anderer Institutionen aus der ganzen Schweiz mit kreativen Denker*innen aus den Bereichen Film, Musik, Game und Interaction Design und Visueller Kommunikation der Zürcher Hochschule der Künste zusammen. Sie funktionierte als buntes Kaleidoskop, das die Digitalisierung in all ihren Facetten erfahrbar machte – vom Einfluss von Algorithmen auf unseren Alltag über Möglichkeiten der digitalen Forensik bis zu Deep Fakes oder multisensorischen Simulationsexperimenten – und zum Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit beitrug.

Vom 11. Februar bis 6. Juni 2022 im Museum für Gestaltung Zürich. Kuratiert von Katharina Weikl, Graduate Campus und Damian Fopp, Museum für Gestaltung Zürich. Ermöglicht durch die Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen DIZH, die Stiftung Mercator Schweiz sowie die Schwyzer Winiker Stiftung (→ [digitale Begleitpublikation](#)). Weitere Informationen unter → grc.uzh.ch im Bereich «Transdisziplinarität»

[c] Science Films für Nachwuchsforscher*innen

Audiovisuelle Medien bieten wirkmächtige Formen der Wissenschaftskommunikation. Der Graduate Campus produziert deshalb für die Gewinner*innen seiner FAN-Awards, mit denen jedes Jahr drei Nachwuchsforschende für herausragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet werden, einen individuellen Film. Den Forscher*innen wird hiermit eine neue Art der Kommunikation geboten, in den Dialog mit der Öffentlichkeit zu treten und ihre Forschungsergebnisse zu vermitteln. Mit Erfolg: Die so entstandenen Filme, wie aktuell «Über den Fluss» oder «Was wirklich hilft», werden auf internationalen Science Film Festivals gezeigt und auch ausgezeichnet.

Die Überführung fachspezifischer Wissenschaftssprachen in eine visuellästhetische Form der Kommunikation ist eine Herausforderung. Die Filme entstehen deshalb in einem engen Austausch zwischen dem Graduate Campus und den Nachwuchsforscher*innen, die ihre Forschung auf diese Weise aus der Perspektive von fachfremden Personen reflektieren können und müssen. Durch diesen transdisziplinären Prozess habe sie ein direktes Feedback erhalten, welche Botschaften aus ihrer Forschung mitgenommen würden, erzählt Dr. Minxia Luo, eine der drei FAN-Awardees 2021. Luo forscht am Psychologischen Institut der UZH zur kognitiven Gesundheit älterer Erwachsener. Der am Graduate Campus entstandene Film dreht sich um Sprachkomplexität im Alltagsgebrauch; er zeigt eine animierte Version von Luo, die ihre Forschung im Stil eines TED-Talks präsentiert. «Die gemeinsame Arbeit an der Storyline», resümiert sie, «hat mir dabei geholfen, die Erzählung klar zu gestalten und die praktischen Auswirkungen meiner Forschung hervorzuheben». Das Ergebnis gefalle ihr sehr: «Der Film ist für ein breites Publikum mit unterschiedlichen Hintergründen leicht verständlich, es macht Spass, ihn sich anzusehen und er ist darüber hinaus gut geeignet, um ihn auf den sozialen Medien zu teilen».

Diese und weitere Filmproduktionen → grc.uzh.ch im Bereich Transdisziplinarität.

Regie: Katharina Weikl, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Filmanimationsexpert*innen



Filmausschnitte «Sprachkomplexität und Altern» zur Forschungsarbeit von Minxia Luo

● Kontakt: Katharina Weikl,
Verantwortliche Ausstellungen
und Transdisziplinarität,
Stv. Abteilungsleiterin
→ katharina.weikl@grc.uzh.ch

Orientierung

Der Graduate Campus dient als zentrale Anlaufstelle für Nachwuchsforschende der UZH für Fragen und Anliegen rund um die Qualifizierungsphasen Doktorat und Postdoktorat. In der Individualberatung oder Einzelcoachings erhalten Doktoranden oder Postdocs Beratung zu fachunspezifischen Anliegen oder eine Spiegelung in Bezug auf ihre Arbeit, Arbeitsumgebung, Anstellung und Karriere.

Zwei beispielhafte Fälle mit erfolgreichem Ausgang:

1 Individuelle Beratung und Unterstützung eines Doktoranden

Ein Doktorand hatte in Folge eines unverschuldeten Unfalls mit längeren gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen. Er ist bis zur Emeritierung seiner Betreuungsperson an der UZH angestellt gewesen und hatte sich erfolgreich für ein UZH Doc.mobility Stipendium beworben, um ein Semester bei seinem Zweitbetreuer an einer ausländischen Universität verbringen zu können. Angesichts seines Gesundheitszustands musste er den geplanten Forschungsaufenthalt verschieben. Bis zum Stipendienantritt fehlte ihm jegliches Einkommen und er hat sich auf der Suche nach einem Nothilfe-Fonds an den Graduate Campus gewandt.

Im Beratungsgespräch wurde die Frage der Anlaufstellen und Fördermittel besprochen, woraus sich drei konkrete Optionen eröffneten. Schliesslich hat sich das Institut, an dem der Doktorand zuvor angestellt war, bereit erklärt, ihn mit einer Kurzanstellung bis zum Stipendienbeginn finanziell zu unterstützen, damit er sein Doktorat wie geplant abschliessen kann.

2 Individuelles Coaching einer Postdoktorandin

Eine Postdoc der UZH hatte sich auf eine Professur an einer anderen Schweizer Universität beworben und wurde zum Berufungsvortrag eingeladen. Der Graduate Campus bietet im Bereich «Überfachliche Kompetenzen» einen Kurs zum Berufungstraining an und im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe «Postdoc Community» findet ein moderiertes, von einer Expertin begleitetes Peer Coaching zur Förderung des Austausches und der erfolgreichen Positionierung für eine Professur statt.

Da beide Angebotsformate für die Postdoktorandin zeitlich nicht verfügbar waren, wurde ihr ein Coach mit besonderer Expertise im Bereich Auftrittsmangement vermittelt. Der Berufungsvortrag und das Berufungsverfahren ist für die Postdoktorandin erfolgreich ausgegangen: Sie hat den Ruf auf die Professur erhalten und konnte ihn antreten.

Claudia Vorheyer, nimmt sich Beratungen & Qualitätssicherung am Graduate Campus an, und spezifiziert, «die Themen und Anliegen der Nachwuchsforschenden sind vielfältig: Sie reichen von karrierebezogenen Planungs- und Entscheidungsprozessen über genrellen Orientierungsbedarf bis hin zu schwierigen Phasen im Forschungs- oder Schreibprozess, Kommunikationsschwierigkeiten und Konflikten. Wir bieten Unterstützung in diversen Problemstellungen oder sind Vermittlerin zu weitere Stellen und Fachpersonen».



Installation «Handshake» für Ausstellung Planet Digital

Visibilität

Zur Honorierung und Visibilität herausragender wissenschaftlicher Leistungen Nachwuchsforscher sowie der Auszeichnung besonderen Engagements in der Betreuung und Nachwuchsförderung, verleiht der Graduate Campus folgende Awards: Den FAN Award und den UZH Mentoring Award.

FAN Awards für Nachwuchsforschende

Die FAN Awards werden jährlich durch den Fonds zur Förderung des akademischen Nachwuchses (FAN) von UZH Alumni für hervorragende wissenschaftliche Leistungen vergeben. Aus den eingereichten Nominierungen der Fachbereiche Geistes- und Sozialwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Medizin und Naturwissenschaften evaluiert eine Jury die Nominierten anlässlich eines kurzen Vortrags und wählt drei Preisträger*innen aus. Die Preise sind mit je CHF 5 000 dotiert und werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Graduate Campus verliehen.

UZH Mentoring Award

Die Betreuung der Nachwuchsforschenden ist ein wesentlicher Aspekt der Nachwuchsförderung an der UZH. Die zentralen Stützen eines inklusiven und unterstützenden

Arbeitsumfelds für die Doktorierenden sind ihre Betreuungspersonen. Deshalb hat der Graduate Campus im Sommer 2021 einen neuen Preis geschaffen, der gute Betreuungsverhältnisse und Nachwuchsförderung an der UZH stärker in den Vordergrund rückt. Mit dem UZH Mentoring Award werden jährlich drei Betreuende von Doktoraten an der UZH ausgezeichnet. Die von Nachwuchsforschenden eingereichten Nominierungen werden von einer Jury, bestehend aus fünf Nachwuchsforscher*innen gesichtet, woraus drei Betreuer*innen mit einem Preis von CHF 5 000 für ihr Team ausgezeichnet werden.

In der ersten Verleihung des UZH Mentoring Awards 2021 haben 91 Doktoranden und Postdocs einen Nominationsbeitrag eingereicht und 48 Betreuer*innen (22 Frauen und 26 Männer) nominiert.



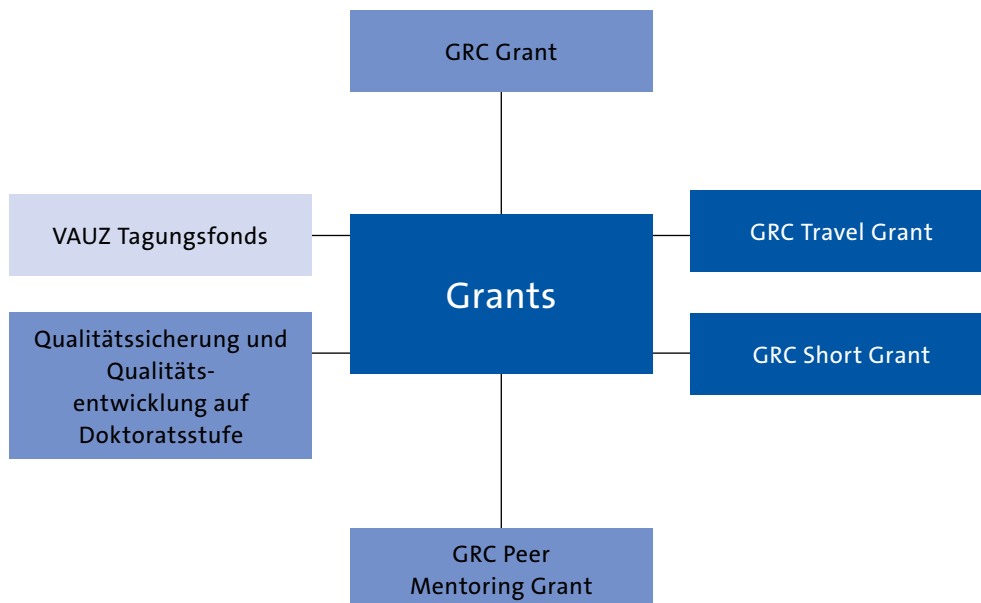
FAN Awardees 2021: Minxia Luo (links) und Angela Müller (rechts) mit Sibylle Ambühl (mitte, Präsidentin FAN),
Abwesend: Awardee Fabian Vogt



Awardees 2021: Katharina Maag Merki (links), Martin Kleinmann (rechts) mit Claudine Leysinger (mitte),
Abwesend: Awardee David Seidl

Initiativen

Der Graduate Campus unterstützt Initiativen von Nachwuchsforschenden und fördert dadurch die Vernetzung und den Austausch innerhalb der UZH sowie in der weiteren Scientific Community. Bis zu zweimal jährlich können die Nachwuchsforschenden Fördermittel für ihre Projekte beantragen, sofern diese den Ausschreibungskriterien entsprechen. Der Graduate Campus nimmt hierbei eine Vorreiterrolle schweizweit ein, indem er dem wissenschaftlichen Nachwuchs Autonomie für eigene, individuell ausgearbeitete Initiativen einräumt.



GRC Grant

Für Nachwuchsforschende, Fördervolumen ab CHF 4 000 bis CHF 10 000, Vergabe: 2x pro Jahr

GRC Short Grant

Für Nachwuchsforschende, Fördervolumen bis maximal CHF 4 000, offen für laufende Eingaben (rolling call)

GRC Travel Grant

Kurze Forschungsaufenthalte an Universitäten oder anderen Forschungsinstitutionen, Archiv- oder Bibliotheksrecherchen, Ausgrabungen, Feldstudien u.ä. sowie Teilnahme an Summer / Winter Schools

GRC Peer Mentoring Grant

Für wissenschaftlichen Nachwuchs zur Förderung von Peer Mentoring Gruppen max. Fördersumme / Kalenderjahr CHF 7 500 (2021) und CHF 10 000 (2022), pro UZH Mitglied max. CHF 375 pro Jahr

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung auf Doktoratsstufe

Für Verantwortliche und Koordinierende von Doktoratsprogrammen zur Qualitätssicherung und -entwicklung

VAUZ Tagungsfonds

- Besuch von wissenschaftlichen Veranstaltungen (Tagungen, Symposien, Workshops und ähnliches)
- Fonds durch Graduate Campus verwaltet

- Vergabeentscheide: Vergabeausschuss von Nachwuchsforschenden aus den sieben Fakultäten der UZH
- Vergabeentscheide: VAUZ-Vorstand

GRC Grant

**Veranstaltungstitel: How to SciComm?
Challenges and Future of Basic Research
Communication**

**Antragsteller*innen: Lorenzo Gesuita, Sara Bottes,
Daniel Gonzalez Bohorquez
Medizinische Fakultät, Institut für Hirnforschung, UZH
Durchführung: November 2021**

Eine der aktuellen Herausforderungen in der Forschung ist es, die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In diesem Projekt wurde auf die Kommunikation in der Grundlagenforschung fokussiert und ein Diskurs über die Herausforderungen und Strategien für die Präsentation von Forschung geführt. Ein Mehrwert lag zudem auf der Ausarbeitung einer eigenen Outreach-Strategie für die Kommunikation medizinischer Grundlagenforschung.

Der ursprüngliche Ansatz der Initiant*innen lautete, eine Webserie mit diesem Themenschwerpunkt zu entwickeln. In der Spiegelung mit dem Graduate Campus wurde die Grundsatzidee verfeinert, mit dem Ziel, aktives Netzwerken und nachhaltigen Wissenstransfer zu vereinen. Entwickelt wurde ein Symposium, als Plattform für eine Gruppe von Experten*innen auf dem Gebiet der Wissenschaftskommunikation im Austausch mit Nachwuchsforschenden. «Die Unterstützung des Graduate Campus in unserem Vorhaben fand ich grossartig», resümiert Sara Bottes den Entstehungsprozess der Initiative. Der Mitinitiant Lorenzo Gesuita ergänzt:

«It is important how the Graduate Campus gives PhD candidates and postdocs the opportunity to build a network and the chance to do this under the umbrella of the University of Zurich. GRC Grants enable junior researchers to invite experts to UZH that may otherwise not have been accessible to them and to engage in meaningful discussions with scientists from around the world.»

GRC Short Grant

**Veranstaltungstitel: Re-thinking Art History
through Disability**

**Antragstellerinnen: Virginia Marano, Charlotte Matter
and Laura Valterio
Philosophische Fakultät,
Kunsthistorisches Institut, UZH
Durchführung Oktober 2021**

Der Workshop untersuchte die Frage der Repräsentation und Verkörperung bei der Annahme eines intersektionalen Ansatz, der die Kunstgeschichte mit den Disability Studies konfrontiert, um neue Forschungsfragen zu eröffnen. Der Workshop wurde auf zwei Tage angelegt, an denen drei verschiedene Panels zu den folgenden Fokusthemen stattgefunden haben: Repräsentation von Behinderung, Funktionale Diversität als Herausforderung für das Verständnis von Kunst, Zugang zu Kunst und die Politik der Inklusion.

Die Gruppe von Initiantinnen erlebt den Graduate Campus als «eine sehr wichtige Einrichtung innerhalb der UZH, die es ermöglicht, Aktivitäten auf lokaler und internationaler Ebene zu organisieren». Durch die Unterstützung wird den unabhängigen Projekten von Doktorierendengruppen Sichtbarkeit verliehen und eine sehr hilfreiche Plattform geboten, um akademisch und kollektiv zu wachsen. Abschliessendes Fazit der Projektgruppe:

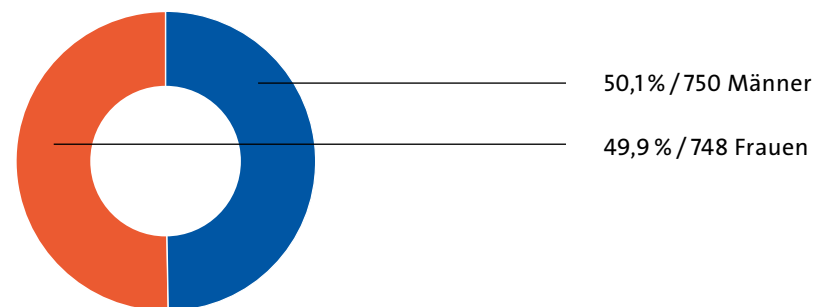
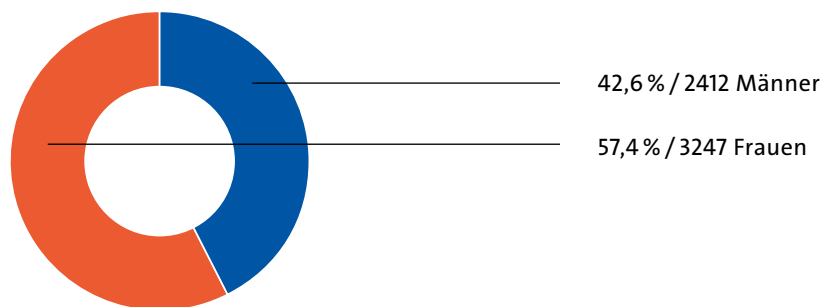
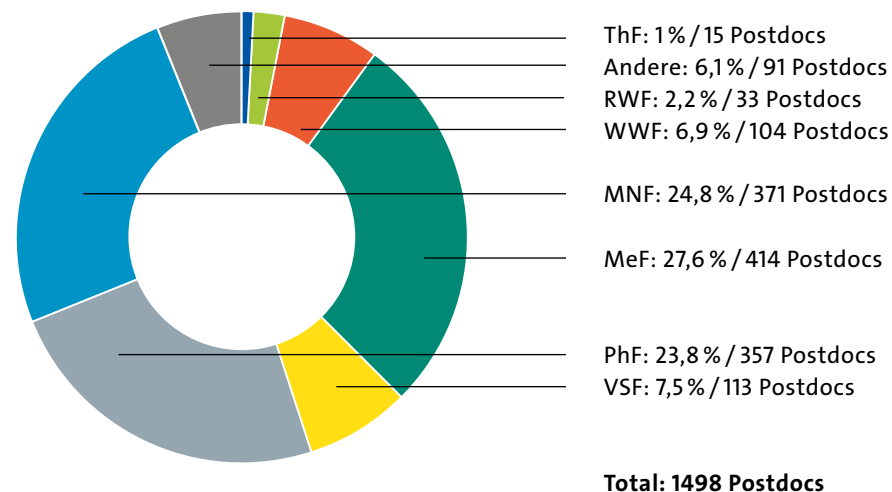
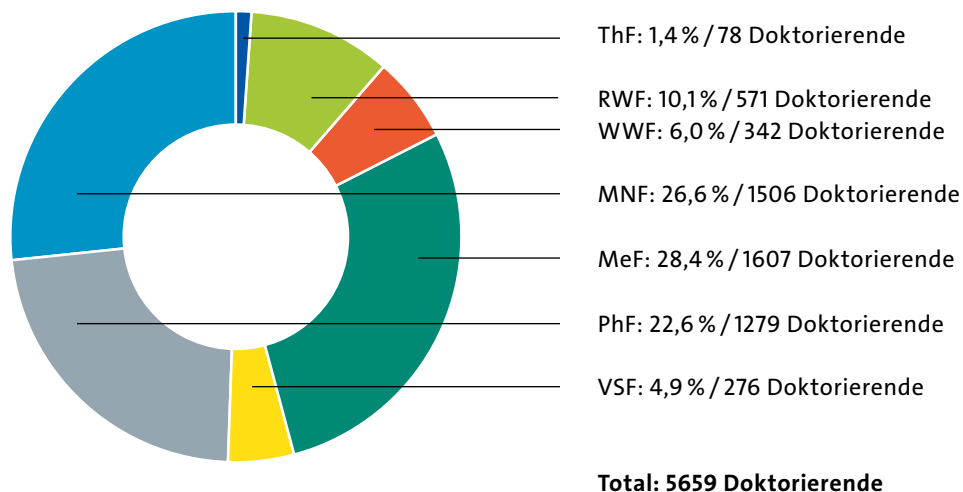
«The experience of organizing a workshop at UZH will help us with our next career steps, like for example preparing a postdoc project. We might also further develop this common project with different funding opportunities.»

Kontakt: Marco Toscano,
Verantwortlicher Grants / Awards
→ marco.toscano@grc.uzh.ch

Im Anhang dieser Publikation
befindet sich die → [Übersicht aller](#)
[Antragsstellenden 2021](#)

Doktorierende und Postdocs an der UZH

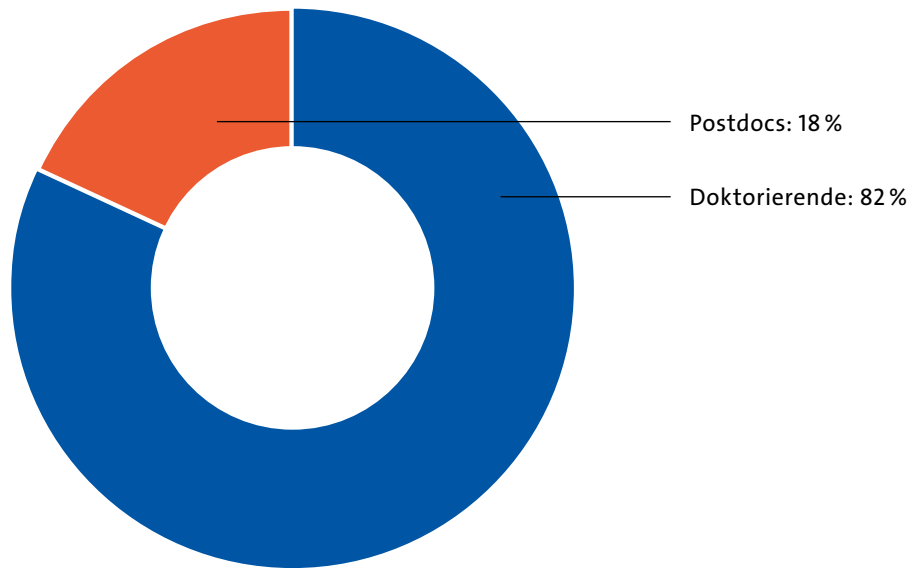
- Theologische Fakultät (ThF)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät (RWF)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (WWF)
- Medizinische Fakultät (MeF)
- Vetsuisse-Fakultät (VSF)
- Philosophische Fakultät (PhF)
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (MNF)



Überfachliche Kompetenzen

- Theologische Fakultät (ThF)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät (RWF)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (WWF)
- Medizinische Fakultät (MeF)
- Vetsuisse-Fakultät (VSF)
- Philosophische Fakultät (PhF)
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (MNF)

Teilnehmende Nachwuchsforschende FS/HS 2021

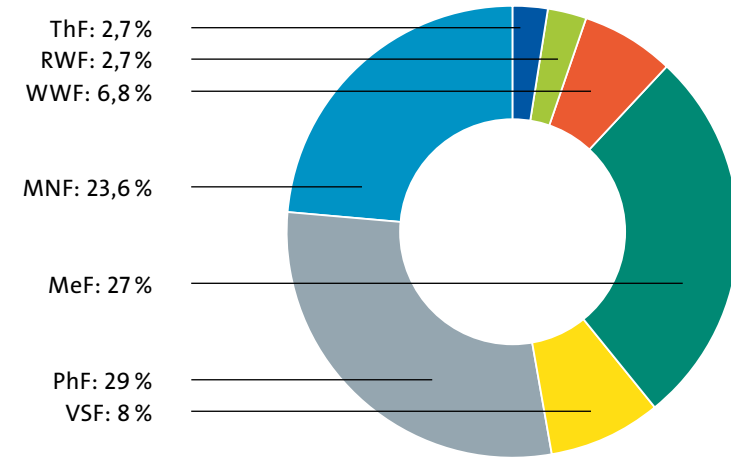


Nutzung PhDs vs. Postdocs

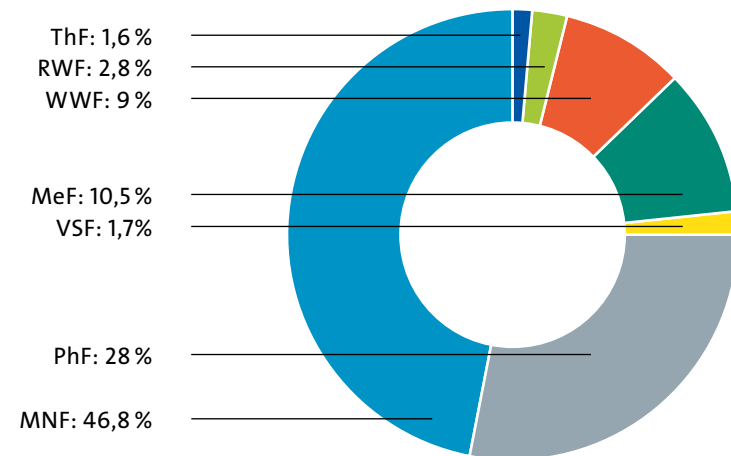
Jahr	Doktorierende	Postdocs
2019	12,4%	12,6%
2020	10,7%	12%
2021	12,5%	11,2%

Nutzung Kursangebot im Verhältnis zum Total Doktorierende oder Postdocs

Postdoc



PhD



Überfachliche Kompetenzen

Kursprogramm «Überfachliche Kompetenzen» 2021

FS21 HS21

Advanced Citizen Science	X	
Auftrittskompetenz und Körpersprache	X	
Art & Science collaborations: Gaining a transdisciplinary toolkit		X
Berufungstraining für Postdocs	X	X
Design your data management plan for the SNSF	X	X
Doing creative research	X	
Introduction to Citizen Science	X	
Einführung Citizen Science		X
Energy and stress management	X	
Ethics training for researchers	X	X
Fit für die Karriere	X	X
Führungskompetenzen für Doktorierende	X	X
Fundraising strategies for successful academic careers	X	
Good research practice (I & II)	X	X
How to give a presentation effectively and persuasively	X	X
Improvisation skills for researchers	X	X
Lateral leadership: Leading in the sandwich position	X	X
Leadership skills for doctoral candidates	X	X
Managing conflicts	X	X
Managing the Transition	X	X
Mind & meditation		X
Narration and storytelling for persuasive academic presentations	X	X
Negotiating successfully to a win-win result	X	X
Open Up & Share: Publications, Data, Impact	X	
Postdocs: Whats next?	X	
Project design and grant proposal writing	X	X

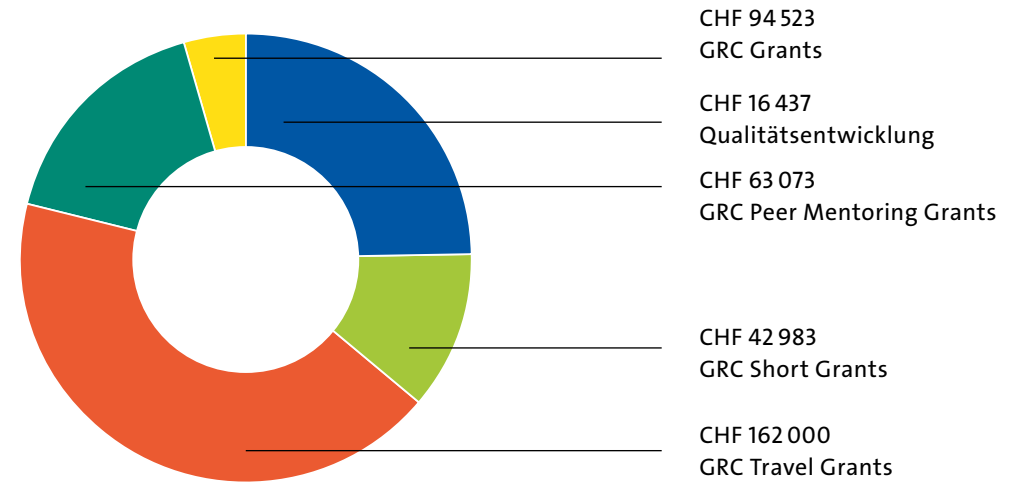
Project management for postdocs	X	X
Publish or perish: Designing research for publication	X	X
Resilience and well-being in academia	X	X
Resource-focused stress management	X	X
Sales training for researchers	X	
Scheitern und Improvisation		X
Scientific poster design	X	X
Scientific writing and publishing	X	X
Storyboarding as a research tool	X	X
Supervision training for postdocs	X	X
Überzeugend und kompetent präsentieren – Präsentationstraining mit Video-Unterstützung	X	X
Verhandlungs- und Moderationstechniken	X	X
Vertiefung Citizen Science		X
Videoanalyse und Visualisierungen		X
Virtuelle Gesprächsführung	X	
Voice training and public speaking skills	X	X
Wirtschafts-Know-how	X	X
Wissenschaftliches Schreiben in den Geisteswissenschaften	X	X
Zeit- und Projektmanagement	X	

Teilnehmende

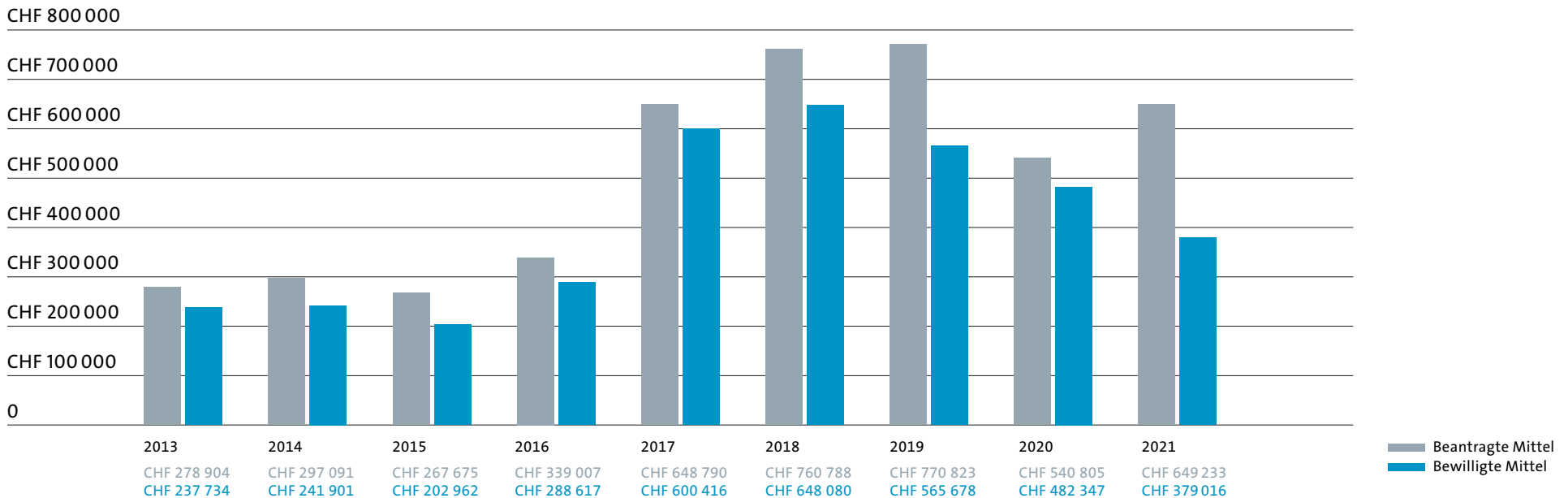
Männer	Frauen	Total
277	536	863

Fördermittelvergabe

Graduate Campus Fördermittel gesamt 2021 (bewilligt)



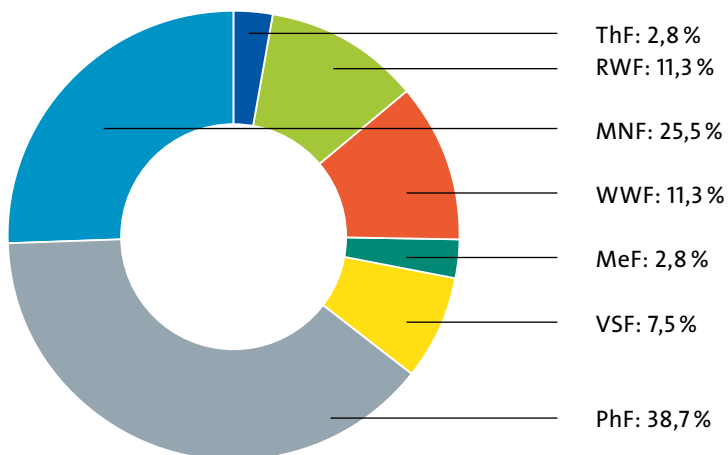
Überblick Graduate Campus Fördermittel 2013–2021



Zusprachen Fördermittel

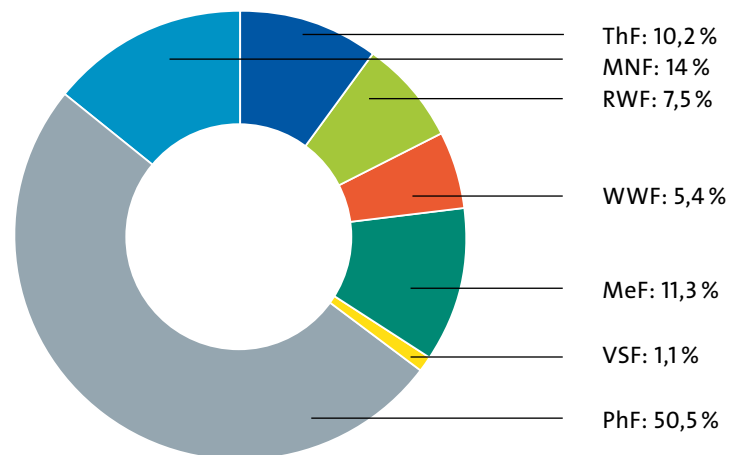
GRC Travel Grants

Gesuchstellende nach Fakultäten (alle Anträge, auch abgewiesene)

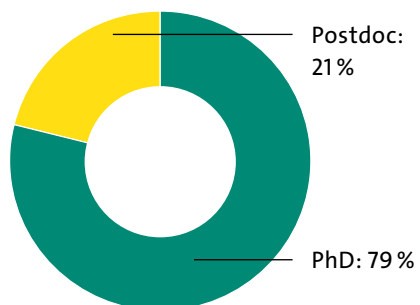


GRC Grants

Gesuchstellende nach Fakultäten (alle Anträge, auch abgewiesene)



Gesuchstellende nach Funktion (alle Anträge, auch abgewiesene)

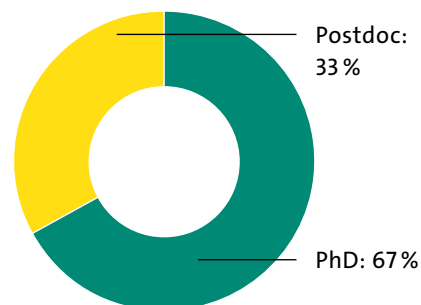


Travel Grants: Nutzung PhDs vs. Postdocs

Jahr	Doktorierende	Postdocs
2019	1,5%	2,8%
2020	1,1%	1,7%
2021	1,5%	1,6%

Nutzung Travel Grants im Verhältnis zum Total Doktorierende oder Postdocs

Gesuchstellende nach Funktion (alle Anträge, auch abgewiesene)



GRC Grants: Nutzung PhDs vs. Postdocs

Jahr	Doktorierende	Postdocs
2019	2,10%	5,86%
2020	1,99%	4,82%
2021	2,21%	4,34%

Nutzung Grants im Verhältnis zum Total Doktorierende oder Postdocs (GRC Grants, Short Grants, Peer Mentoring Gruppen exkl. Travel Grants)

Vorstand und Geschäftsstelle per März 2022

Graduate Campus

Dr. Claudine Leysinger, Leiterin Graduate Campus
Dr. Katharina Weikl, Stellvertretende Leiterin Graduate Campus
und Verantwortliche Transdisziplinarität und Ausstellungen

Eric Alms, MA, Überfachliche Kompetenzen
Laurens Bohlen, Studentischer Mitarbeiter / Transdisziplinarität
Jeannette Bours, Kommunikation
Antje Derksen, Personal und Finanzen
Melanie Granados, Studentische Mitarbeiterin / Veranstaltungen und Vernetzung
Jeyagarany Jeyasoothinathan, Studentische Mitarbeiterin / Grants & Awards
Cornelia Joss, Kurse und Veranstaltungen
Manuel Kaufmann, MA, Transdisziplinarität und Projekte
Dr. Birte Lembke-Ibold, Veranstaltungen und Vernetzung
Anne-Christine Schindler, Studentische Mitarbeiterin / Transdisziplinarität
Marco Toscano, lic.phil., Grants und Awards
Dr. Claudia Vorheyer, Beratung und Qualitätssicherung

Beirat

Sebastian Brändli, ehem. Amtschef Hochschulamt Kanton Zürich
Prof. Dr. Adrian Hehl, Prodekan Forschung und Nachwuchsförderung VSF
Prof. Dr. Fabienne Liptay, Prodekanin Graduiertenschule PhF
Prof. Dr. Titus Neupert, Professor für Physik, MNF
Prof. Dr. Matthias Oesch, Prodekan Forschung und Nachwuchsförderung RWF
Dr. Barbara Rigassi, Präsidentin des Verwaltungsrates
und Partnerin Brugger & Partner Consulting
Dr. Seraina Rohrer, Pro Helvetia, Bereichsleiterin Innovation und Gesellschaft
Roger de Weck, Autor und Publizist, ehem. Generaldirektor SRF

Vergabeausschuss

Nina Beerli
Dr. Ulrich Brandenburg
Emmeline Cooper
Dr. Marcus Grüschow
Dr. med. vet. Hanna Marti
Svenja Nopper
M Chiro Med Luana Nyirö

Impressum

© 2022

Universität Zürich (UZH)

Herausgeberin

Universität Zürich
Graduate Campus

Konzept

Jeannette Bours

Texte / Beiträge

Jeannette Bours
Jeyagarany Jeyasoothinathan
Birte Lembke-Ibold
Anne-Christine Schindler

Layout

Weicher Umbruch

Verwendungsrechte

Fotos im Inhalt von Frank Brüderli
Foto Titelseite von Alexey Lin
Installation «Handshake» von AATB

Universität Zürich

Graduate Campus

Rämistrasse 59

CH-8001 Zürich

www.grc.uzh.ch

[LinkedIn UZH Graduate Campus](#)

twitter.com/GraduateCampus

Der Graduate Campus ist unterstützt durch die Stiftung Mercator Schweiz

